

IfaK - Institut für angewandte Kindermedienforschung

„Was lesen die Jungen?“

Zusammenfassung der Ergebnisse von Untersuchungen und Erhebungen des IfaK - Stand April 2002 -

1. 55 Prozent aller Jungen im Alter zwischen 10 und 16 Jahren lesen keine erzählende Literatur (mehr).
2. Für eine deutliche Mehrheit der Jungen aller Altersgruppen bieten Nonbookmedien (Film, Fernsehen, PC-Spiele) höhere Erlebnis- und Ereignisqualitäten als Bücher.
3. Von den Jungen, die Bücher mit erzählender Literatur lesen, nutzen etwa 90 Prozent - zumindest gelegentlich - auch Film- und Fernsehbücher.
4. Die gesamte Medienbegleitliteratur hat im Lektürekanon lesender Jungen - etwa ab dem Alter von 10 Jahren - aber nur einen sehr nachgeordneten Stellenwert.
5. Im Gegensatz zu gleichaltrigen Mädchen schätzen Jungen nur im Ausnahmefall,
 - durch Lesen Medienereignisse aus Film und Fernsehen zu wiederholen,
 - durch Lesen mehr Nähe zu Mediencharakteren oder deren Gefühlen herstellen zu können.
6. Stärker als bei vorangegangenen Generationen sind die Leseinteressen von Jungen (6 bis 18 J.) heute auf die reinen Spannungsgenres reduziert, sie lesen vorrangig oder ausschließlich:
 - Krimi / Suspense
 - Märchen / Fantasy
 - Grusel / Horror.
7. Die zentrale Lesemotivation von Jungen ist - wie bei anderen Medien auch - der Wunsch nach (ent)spannender Unterhaltung; das informatorische Lesen hat nur noch für gut 10 Prozent der Jungen vorrangige Bedeutung.
8. Die Mehrheit der lesenden Jungen sieht besondere Gratifikationen der Buchlektüre darin,
 - dass der Rezeptionsprozess individueller steuerbar ist als bei interaktiven oder AV-Medien,
 - dass eigene Phantasie und Kreativität angeregt werden,
 - dass durch individuelle Phantasietätigkeit vorgegebene Handlungen und Szenarien ausgestaltet werden können und dass dadurch z.T. Bücher intensiver --rezipiert und erlebt werden können als Darbietungen in digitalen oder audiovisuellen Medien.
9. Die Bedeutung von Buchlektüre im Medienalltag von Jungen scheint weiter rückläufig zu sein: im Gegensatz zu früheren Befragungen kann heute ein großer Teil der lesenden Jungen
 - keinen Lieblingsautor oder kein Lieblingsbuch mehr nennen,
 - den Inhalt des aktuell gelesenen Buches - oder der zuletzt gelesenen Bücher -
 - nicht zusammenfassen oder wiedergeben.
10. Bücher werden zunehmend nicht mehr vollständig gelesen.

11. Für die Lesemotivation von Jungen hat der Anfang eines Erzähltextes, haben die ersten 5 bis 10 Seiten eine zentrale Bedeutung; wenn eine Geschichte nicht sofort mit einer spannenden Situation, mit äußerer Spannung - Action - beginnt, dann lesen viele Jungen nicht mehr weiter.
12. Die Klassiker der Abenteuerliteratur (Robinson) sowie der Kinderliteratur (Lindgren), die ästhetisch komplexe Kinder- und Jugendliteratur sowie die gesamte Problem- und Adoleszenzliteratur haben im aktuellen Lesekanon von Jungen keinen nennenswerten Stellenwert mehr.
13. In immer früherem Alter lesen Jungen heute Titel aus dem gesamten Spektrum der aktuellen Unterhaltungs- und Spannungsliteratur für Erwachsene. (Z.B. King, Grisham, Adams).
14. Bei vielen lesenden Jungen entwickeln sich im Alter zwischen 14 und 18 Jahren die Leseinteressen und -kompetenzen nicht mehr weiter, sie bevorzugen auf im fortgeschrittenen Alter weiterhin die serielle Kinderunterhaltung, lesen bevorzugt Stine, Brezina, „Die drei ???“ oder „TKKG“.
15. Ein wachsender Teil auch der lesenden Jungen empfindet Buchlektüre als Anstrengung; Bindungen an das Medium Buch werden sich bei ihnen mit zunehmendem Alter weiter lösen (vgl. PISA-Studie).

Stuttgart, im April 2002.

**Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK)
Hochschule der Medien - FH Stuttgart**

Wolframstr. 32

D-70191 Stuttgart

Tel.: 0711-25706175

Fax: 0711-25706303

e-mail: ifak@hdm-stuttgart.de

<http://www.ifak-kindermedien.de>